

Interview mit Sabine Nölke-Schaufler vom Bündnis für Augsburg

02.12.11 19:38 | Team eiD

Quelle: Bündnis für Augsburg/Sabine Nölke-Schaufler

Ausgezeichnet in der Kategorie Politik & Verwaltung des Deutschen Engagementpreises wurde die Stadt Augsburg. Sabine Nölke-Schaufler, Büro für Bürgerschaftliches Engagement mit Geschäftsstelle Bündnis für Augsburg erzählt uns, was an ihrer Stadt so besonders ist.



Was zeichnet Augsburg aus, warum kann man hier so viel verwirklichen?

In Augsburg hat sich bürgerschaftliches Engagement als eigenes Politikfeld entwickelt. Eine große Vielfalt traditionellen Engagements in Vereinen, Stiftungen und Verbänden ergänzt das projektorientierte Engagement im Bündnis für Augsburg. Es ist gelungen, das seit 2002 bestehende Bündnis zu etablieren. Bürgerschaftliches Engagement reicht in alle Politikbereiche hinein und bereichert diese: eine schöne Wechselwirkung. Das war hier immer parteiübergreifend angelegt und unser Oberbürgermeister unterstützt und fördert das. Er richtete auch seitens der Verwaltung das Büro für Bürgerschaftliches Engagement ein!

1800 Bürger engagieren sich bei Ihnen, welche Bürger bringen sich besonders gerne ein?

Wir haben keine statistische Auswertung der Bündnis-Projekte: Die Menschen haben bei uns Freude, sich zu engagieren, weil hier die Rahmenbedingungen stimmen: Wir haben für jedes unserer Projekte eine eigene Freiwilligenkoordination. In allen Projekten gibt es eine Einstiegsqualifikation. Entgegen dem bundesweiten Trend haben wir in Augsburg ein hohes Jugendengagements. Zum Beispiel ersichtlich am Projekt „Change in“. Dort setzen sich Jugendliche in den 8. Klassen aller Schultypen ein, pro Halbjahr etwa 300! Wir haben eine Auswertung zum neuesten Projekt „SymPaten“ gemacht und diese hat gezeigt: Wir haben Engagierte aus vier Kontinenten im Alter von sieben bis 76 Jahren aktiviert, wir erreichen Menschen aus unterschiedlichen Milieus, Neubürger wie Alteingesessene und haben eine sehr gute Vernetzung.

Worauf sind Sie besonders stolz?

Wir haben inzwischen 26 Projekte und Aktionen. Alle sind für sich gesehen schon ein guter Grund, um stolz zu sein. Ich persönlich freue mich immer sehr, wenn ich sehe, mit welchem Selbstbewusstsein die Menschen hier für ihre Projekte eintreten und diese bereichern. Es ist auch toll, wie sie sich für ihre Stadt, als räumlicher Begriff gemeint, einsetzen. Besonders freut mich 2011 das Projekt „SymPaten - City welcomers“ anlässlich der FIFA Frauen-Weltmeisterschaft 2011™. Es war das einzige Bürgerengagementprojekt aller Austragungsorte bundesweit - hier waren 230 Engagierte zu Gange. Der Erfolg hat uns gezeigt: Wir bauen das Projekt aus und entwickeln unsere sympathischen, bürgerschaftlich engagierten Gastgeber unserer Stadt gemeinsam mit dem Touristikverbund weiter.

Was bedeutet Ihnen die Auszeichnung des Deutschen Engagementpreises?

Die Auszeichnung kam wirklich sehr überraschend. Wir freuen uns sehr über die Anerkennung für alle, die sich tagtäglich engagieren. Es ist hoch motivierend, um den eingeschlagenen Weg weiter zu beschreiten.